

Das Roggenfeld

Ein Raunen geht durchs Roggenfeld,
das goldenen Schimmer schon erhält.
Die Zeit des Schnitters, sie ist nah,
noch droht vom Wetter, ihm Gefahr.

Der Wind spielt sanft mit langen Grannen,
die frohen Tanz mit ihm begannen,
im strahlend hellen Sonnenschein,
doch kann es bald schon anders sein.

Wenn schwarze Wolken eilig fliegen
und Bäume sich im Sturme biegen,
wenn Hagel trifft die zarten Ähren,
die viel zu schwach um sich zu wehren.

Naturgewalt die nach ihm greift,
sie wird zerstör'n, was lang gereift.
Für's täglich Brot da war gedacht,
was nun zerstört in einer Nacht.

© **Sigrid Hartmann**

Diese PDF wurde erstellt durch das [Schreiber Netzwerk](#)